Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 4 / Nummer 19 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Dienstag, 15. Februar 1949



BERLINS „FÜNFTER SEKTOR"

Ein Stück Berlin, das keiner haben will. Es gehört zum Potsdamer Platz und hat einen Umfang von nur wenigen Quadratmetern. Weder die Sowjets noch der britische Verwaltungsbezirk Tiergarten konnten sich über diese Ecke einigen. Einig sind sich nur die Schwarzhändler, die hier unbehelligt ihren Geschäften nachgehen können.

Einmütigkeit der Länderchefs

Ruhrstatut — Grenzveränderungen — Kriegsgefangenenfrage

Hamburg. (DPD) Nach Abschluß der Tagung der westdeutschen Ministerpräsidenten in Hamburg wurde ein Kommuniqué herausgegeben, in dem die Länderchefs „auf einige Probleme hinweisen, die das deutsche Volk auf das tiefste berühren".

In dem offiziellen Kommuniqué heißt es u. a. wörtlich:

1. Ruhrstatut. Die Ministerpräsidenten erklären erneut, daß das Ruhrproblem eine gesamtdeutsche Frage ist. Sie beauftragen bis auf weiteres den Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, die mit dem Ruhrstatut zusammenhängenden Fragen zu bearbeiten. Sie sind einig in der Auffassung, daß die durch das Ruhrstatut geschaffene Lage nur eine Uebergangsregelung sein kann und in eine umfassende europäische Regelung umgewandelt werden muß.

2. Grenzveränderungen. Zu den Besprechungen des Sechsmächteausschusses über Veränderungen der deutschen Westgrenze erklären die in Hamburg versammelten Ministerpräsidenten: Einseitig verfügte Grenzänderungen, gleichgültig welcher Ausdehnung sie sind, stehen im Widerspruch zu dem wiederholt und vor allem in der Atlantik-Charta feierlich proklamierten Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Nach Dankesworten an die Mächte, die allen in ihren Händen befindlichen Kriegsgefangenen die Freiheit geschenkt haben, heißt es in dem Kommuniqué zur Frage der

3. Kriegsgefangenen. In tiefem Ernst weisen die Ministerpräsidenten darauf hin, daß noch eine große Anzahl deutscher Kriegsgefangener in Verletzung der von dem sowjetischen Außenminister unterzeichneten Vereinbarung weiterhin in Kriegsgefangenschaft gehalten werden. Das gleiche Schicksal teilen deutsche Kriegsgefangene in einigen anderen Ländern. In einer Stunde, in der die Völker der Welt von der Sehnsucht nach einem in der Achtung der Menschenrechte ruhenden Frieden erfüllt sind, appellieren die Ministerpräsidenten an das Gewissen der Welt, einem fundamentalen Menschenrecht Achtung zu verschaffen, damit die durch körperliche und seelische Leiden mit dem Untergang bedrohten Kriegsgefangenen in ihre Heimat endlich zurückkehren können.

Feierlicher Protest des Papstes

Der Hl. Vater nahm vor dem Geheimen Konsistorium zur Verurteilung Kardinal Mindszentys Stellung

Vatikanstadt. Während der außerordentlichen Sitzung des Geheimen Konsistoriums, an der 16 Kardinäle teilnahmen, erhob Papst Pius XII. feierlichen Protest gegen die Verurteilung Kardinal Mindszentys. „Sie werden den Grund Unserer Besorgnis ohne weiteres verstehen", sagte der Papst zu den Kardinälen. „Unsere Besorgnis richtet sich auf ein sehr ernstes Vergehen, das nicht nur ein hervorragendes Mitglied Ihres Kollegiums und die Kirche verletzt, sondern auch jeden Verteidiger der menschlichen Würde und Freiheit."

Der Hl. Vater erinnerte daran, daß er unmittelbar nach der Verhaftung Kardinal Mindszentys eine Protestbotschaft an die ungarischen Kirchenfürsten gerichtet habe. Dieser Protest müsse heute feierlich wiederholt werden, nachdem der Kardinal wie ein Verbrecher verurteilt worden sei. Vor allem müsse wegen der heiligen Rechte der Religion protestiert werden, die der Kardinal unentwegt mutig verteidigt habe.

Der Papst ging dann auf das Verfahren gegen Kardinal Mindszenty selbst ein und sagte, der Prozeß sei nicht im vollen Lichte der Oeffentlichkeit geführt worden. „Von Anfang an erregten die eintreffenden Nachrichten Besorgnis. Ausländer, die bei dem Prozeß zugegen sein wollten, wurden nicht zugelassen, wenn die Möglichkeit bestand, daß sie unabhängig urteilen oder einen wahren Bericht geben könnten. Das führte dazu, daß alle aufrechten und ehrlichen Menschen zu der Annahme kamen, die für den Prozeß verantwortlichen Personen schreckten davor zurück, alles zu zeigen, was vorging."

„Wir halten es vor allem für Unsere Pflicht", erklärte der Papst weiter, „die während des Prozesses aufgestellte Behauptung als völlig falsch zurückzuweisen, daß die Kirche zur Förderung eines Planes zur politischen Beherrschung des Staates Anweisungen zum Kampf gegen die ungarische Republik und ihre Machthaber gegeben habe."

Der Prozeß gegen Kardinal Mindszenty habe offenbar bezweckt, die katholische Kirche Ungarns zu Fall zu bringen. „Jedermann weiß aber, daß hinter den Zielen der katholischen Kirche keine irdischen Motive stehen, daß sie jede Regierungsform anerkennt, die nicht gegen die göttlichen und menschlichen Gesetze verstößt. Verletzt eine Regierung aber diese Gesetze, dann müssen sich die Bischöfe und auch die Gläubigen ihrer Pflicht bewußt sein und ungerechte Gesetze bekämpfen."

Das „unverständliche" Verhalten

Zu dem unverständlichen Verhalten des Kardinals vor Gericht erklärte der Hl. Vater: „Obwohl die Tatsachen weder mit Sicherheit bekannt sind noch eindeutig und vollständig berichtet wurden, ist die Kirche der Auffassung, daß sie unbedingt auf das Urteil der gesamten Kulturwelt über diesen Prozeß hinweisen muß, und zwar in erster Linie über die allzu schnelle Abwicklung des Verfahrens, die Verdacht erregte, ferner die gerissene Formulierung der verfänglichen Anklagepunkte und über den physischen Zustand Kardinal Mindszentys, der nur mit einem geheimnisvollen und nicht eingestandenen Druck zu erklären ist. Denn dieser bisher so energische und kraftvolle Mann erschien plötzlich so schwach und zaudernd, daß sein Auftreten seine Richter anklagte."

Papst Pius äußerte dann seine Befriedigung über die von der ganzen Welt bewiesene Anteilnahme am Mindszenty-Prozeß und flehte den Segen Gottes auf alle Menschen herab, die unter Verfolgungen zu leiden haben. Der Allmächtige möge insbesondere „alle jene erleuchten, die die Freiheit der Kirche und das menschliche Gewissen mit Füßen treten. Die bürgerliche Gesellschaft kann niemals von Bestand sein, wenn man die Religion unterdrückt und Gott aus ihr verbannt."

Exkommunizierung der Beteiligten

Am Samstag hatte der Vatikan bereits die Exkommunizierung aller am Prozeß gegen Kardinal Mindszenty Beteiligten bekanntgegeben. Nach dem kanonischen Recht werden durch die Exkommunizierung alle Personen betroffen, die Mindszenty an der Ausübung seiner erzbischöflichen Funktionen durch irgendwelche Handlungen hindern.

Inzwischen haben Kardinal Mindszenty und seine sechs Mitangeklagten gegen die verhängten Urteile Berufung eingelegt.

Protestkundgebung in Düsseldorf

Auf einer Großkundgebung der Erzdiözese Köln in der Düsseldorfer Rheinhalle, an der neben Kardinal Frings und den übrigen westdeutschen Bischöfen u. a. Ministerpräsident Arnold mit verschiedenen Kabinettsmitgliedern und Vertretern der evangelischen Kirche teilnahmen, erhoben die 5000 Versammlungsteilnehmer feierlichen Protest gegen die Verurteilung Kardinal Mindszentys und gegen die Unterdrückung der Gewissensfreiheit in den Balkanländern.

(Nach DPD-Reuter-Eigenbericht)

De Gaulle warnt die Regierung

Er will zur Selbsthilfe schreiten, wenn keine Wahlen stattfinden

Lille. Wenn in Kürze keine Neuwahlen in Frankreich abgehalten würden, dann bliebe nichts anderes übrig, als „die Gewaltherrscher hinauszuwerfen", erklärte General de Gaulle auf der Schlußsitzung des Kongresses der französischen Sammlungsbewegung in Lille.

De Gaulle forderte außerdem den Ausbau der französischen Landesverteidigung und feste Abmachungen zwischen den europäischen Staaten und den USA, durch die im Angriffsfalle eine gegenseitige Hilfe garantiert werde. Frankreich und seine afrikanischen Gebiete müßten in ein allgemeines Sicherheitssystem einbezogen werden. Ueber Deutschland sagte de Gaulle, dieses Land müsse seinen Platz unter den europäischen Staaten finden, aber nur unter der Voraussetzung, daß es eine Länderföderation und kein „Reich" sei, und daß die Ruhr ein europäisches Statut erhalte.

Die Erklärung de Gaulles, daß die Gewaltherrscher hinausgeworfen werden müßten, wenn nicht bald Neuwahlen stattfänden, wurde von gaullistischen Kreisen als eine Warnung vor jedem Versuch aufgefaßt, die im März fälligen Kantonalwahlen zu verschieben. Diese Wahlen sollten ursprünglich bereits im September stattfinden, wurden aber verschoben.

(Nach DPD-Reuter-AFP)

Marie zurückgetreten

Paris. (DPD) Der französische Justizminister André Marie trat am Sonntag zurück. Sein Nachfolger ist Robert Lecourt, der der Republikanischen Volkspartei angehört. Marie wurde wegen eines Lungenleidens in ein Krankenhaus eingeliefert.

Die Elbe soll verteidigt werden

London. (DPD) Die französische Regierung bestehe nicht nur darauf, daß Amerika sich fest für die militärische Verteidigung Westeuropas mit USA-Truppen verpflichtet, sondern daß auch genügend Truppen geschickt werden, um sicherzustellen, daß nicht der Rhein, sondern die Elbe Hauptverteidigungslinie wird, heißt es in einem Bericht aus Montgomerys Hauptquartier.

Erneut vor den Sicherheitsrat

New York. Die Berliner Frage wird erneut an den Sicherheitsrat verwiesen werden, nachdem der seit mehreren Wochen in Genf tagende Ausschuß neutraler Sachverständiger seine Beratungen zur Lösung des Berliner Währungsproblems erfolglos abgeschlossen hat.

(Nach DPD — AFP)

Mehrheit für Carmona

Lissabon. (DPD) Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen erhielt der bisherige portugiesische Präsident Carmona bei den Präsidentschaftswahlen in Portugal erneut eine starke Mehrheit. Der Präsidentschaftskandidat der Opposition, General Norton de Matos, hatte kurz vor den Wahlen seine Kandidatur zurückgezogen. Die für ihn abgegebenen Stimmen werden aber trotzdem gewertet. (Nach DPD-AFP)

Nordirland wählte probritisch

Belfast — Die nordirischen Wahlen, in denen es um die Frage „König oder Republik" ging, erbrachten eine klare Entscheidung für das Verbleiben Nordirlands bei Großbritannien und gegen den Anschluß an die Republik Irland. Die Unionisten, die gegen den Anschluß sind, errangen 35 Parlamentssitze, die Unabhängigen Unionisten zwei, die Nationalisten neun Sitze, die Sozialistischen Republikaner und die Unabhängige Labourpartei je einen Sitz.

(Nach DPD-Reuter)

Die Bischöfe zum Grundgesetz

Forderung auf Anerkennung des Elternrechts und des Reichskonkordats

Köln. (CDP Eig. Meldung) Die deutschen Bischöfe haben auf der außerordentlichen Plenarkonferenz, zu der sie unter dem Vorsitz von Kardinal Erzbischof Dr. Frings in Pützchen bei Bonn zusammengetreten waren, in einer Kundgebung zu dem geplanten Grundgesetz, vor allem zum Elternrecht und zur Frage des Reichskonkordates wie folgt Stellung genommen:

„Ernste Besorgnis um die Zukunft unseres Volkes hat uns deutsche Bischöfe veranlaßt, zu einer außergewöhnlichen Beratung zusammenzukommen.

Der Stand der Verhandlungen im Parlamentarischen Rat in Bonn läßt uns befürchten, daß in dem geplanten Bundesgrundgesetz wichtigste und für den Aufbau eines gesunden staatlichen Lebens unentbehrliche Grundrechte und Grundsätze außer acht gelassen werden. Das Grundgesetz eines Staates kann nur dann seinen Zweck erfüllen, wenn darin die schon in der Natur gegebene, ewig gültige, durch Christus neu gefestigte und vollendete Gottesordnung als die tragende Grundlage des staatlichen Gebäudes anerkannt wird. Die Würde der freien sittlichen Persönlichkeit muß geachtet werden. Jeder Staatsbürger muß die unbedingte Gewähr haben, sein persönliches Leben und das Leben seiner Familie nach seinem Gewissen gestalten zu können, das sich an das Gebot Gottes gebunden weiß.

Eine der wichtigsten Forderungen, die wir stellen müssen, ist die Forderung, daß in der Bundesverfassung das gottgegebene Elternrecht anerkannt wird. Die Eltern sind die von Gott berufenen und vor Gott verantwortlichen Erzieher ihrer Kinder und müssen deshalb die Möglichkeit und das Recht haben, ihre Kinder nicht nur in der Familie, sondern auch in den öffentlichen Schulen entsprechend dieser Verantwortung zu erziehen bzw. erziehen zu lassen. Auf diese Forderung können und werden wir — das stellen wir hiermit im Bewußtsein unserer Verantwortung in aller Oeffentlichkeit fest — unter keinen Umständen verzichten. Wir wissen uns hierin einig mit unseren katholischen Eltern, ja mit unserem ganzen katholischen Volk, das mit uns voll ernster Sorge ist. Wie soll eine Bundesverfassung die Grundlage sein für eine gesicherte und friedvolle Zukunft unseres Volkes, wenn in ihr ein solches Grundrecht bewußt ausgeschaltet wird. Die Kämpfe und Leiden der vergangenen Jahre wären umsonst gewesen, wenn die Bundesverfassung nicht ein für allemal der Staatsgewalt die Möglichkeit zur Vergewaltigung des christlichen Gewissens nimmt, sondern gerade in der Schulerziehung unserer Jugend von neuem Staatsgewalt über Elternrecht stellt. Wir lehnen jedenfalls jetzt schon jede Verantwortung für die damit begonnene Entwicklung ab.

Die Angriffe, die in Presse und Parlament bei den Auseinandersetzungen um das Reichskonkordat gegen den Heiligen Stuhl gerichtet worden sind, weisen wir Bischöfe auf das entschiedenste zurück. Sie haben uns und das ganze katholische Volk auf tiefste verletzt. Sie waren um so beleidigender für den Heiligen Vater, als der Heilige Stuhl in der Zeit unserer Erniedrigung nicht aufgehört hat, Deutschland als vertragsfähigen Partner anzuerkennen und unbekümmert um das Urteil der übrigen Welt, sich als Freund und Helfer unseres darniederliegenden Volkes zu erweisen. Wir erwarten, daß die Bundesverfassung eine Garantie für die Aufrechterhaltung des vom Heiligen Stuhl mit dem deutschen Reich abgeschlossenen Konkordats enthält. Mögen alle, die für den Aufbau unseres staatlichen Lebens eine Verantwortung tragen, unsere Stimme hören und, ehe es zu spät ist, dem solange geknechteten deutschen Volk die von allen heiß ersehnte und unentbehrliche innere Freiheit geben."

Genaue Prüfung der Forderungen

Bonn. (DPD) Der Präsident des Parlamentarischen Rates, Dr. Adenauer, betonte zu den Forderungen des katholischen Episkopates, das Elternrecht im Grundgesetz zu verankern und das Reichskonkordat mit dem Heiligen Stuhl aufrecht zu erhalten, daß die Erklärung der Bischöfe genauestens geprüft und die bewegenden Motive berücksichtigt werden müßten. Die Vertreter der christlichen Parteien hätten alles getan, um eine befriedigende Lösung der weltanschaulichen Frage zu finden.

Reuter: Hoffnung für Berlin

Berlin. (DPD) Als ein politisches Ereignis ersten Ranges bezeichnete der Berliner Oberbürgermeister Professor Reuter vor den Berliner Stadtverordneten seine Reise nach London und Paris.

Der britische Außenminister Bevin habe ihm zugesagt, betonte Professor Reuter, in den nächsten Monaten nach Berlin zu kommen.

Zur Berliner Währungssituation habe ihm der britische Außenminister eine baldige Entscheidung zugesagt.

Der Oberbürgermeister ging dann auf die staatsrechtliche Lage Berlins ein. Er könne nicht in Aussicht stellen, daß der Wunsch Berlins, als zwölftes Land in die deutsche Bundesrepublik einbezogen zu werden, unmittelbar vor einer Verwirklichung stehe. Man habe ihm bedeutet, daß das volle Einverständnis aller Alliierten erzielt sein müsse, bevor diese Forderung verwirklicht werden könne.

Ueber seinen Besuch in Paris sagte Professor Reuter, die französische Regierung wünsche, daß die deutsche Einheit wiederhergestellt wird. Der französische Außenminister habe ihn gebeten, diese Erklärung der Berliner Bevölkerung im Namen der französischen Regierung mitzuteilen.

Bei den Besprechungen in Paris habe er den Eindruck gewonnen, daß die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland das Kernproblem des europäischen Gesprächs sei.

Tito soll umkehren

Moskau. Die Sowjetregierung betrachtet es als wünschenswert, daß Jugoslawien an dem osteuropäischen Wirtschaftsrat teilnimmt, allerdings unter der Voraussetzung, daß die sowjetfeindliche Haltung der jugoslawischen Regierung aufgegeben wird und eine Rückkehr zu der alten Freundschaftspolitik erfolgt, heißt es in einer Note, die der sowjetische Geschäftsträger in Belgrad dem jugoslawischen Außenminister überreichte. Die Note bildet die Antwort auf eine jugoslawische Note, in der Jugoslawien sein Erstaunen darüber ausdrückte, nicht zur Teilnahme an der osteuropäischen Wirtschaftskonferenz aufgefordert worden zu sein.

Auch Polen hat die jugoslawische Note beantwortet. Die polnische Antwort enthält die gleichen Argumente wie die Sowjetnote: Jugoslawien habe sich die Beteiligung am osteuropäischen Wirtschaftsrat durch seine feindliche Haltung gegenüber der Sowjetunion und den Volksdemokraten verscherzt.

(Nach DPD-AFP-Tass)

ERP-Zuteilung umstritten

Washington. (DPD) Die Furcht vor einer wirtschaftlichen Depression in den Vereinigten Staaten hat eine Reihe maßgebender Mitglieder des USA-Kongresses veranlaßt, für eine Kürzung des von Truman vorgeschlagenen Staatshaushalts für das neue Fiskaljahr einzutreten, obwohl nach amtlicher Auffassung kein Anlaß zu Beunruhigung über die wirtschaftliche Entwicklung in den USA besteht. Der Marshallplan steht begreiflicherweise im Mittelpunkt der Bemühungen um eine Herabsetzung des Budgets. Eine Entscheidung wurde noch nicht gefällt.

Eine Brücke zum Osten?

Internationale Handelskonferenz

Genf. (DPD) Eine bedeutende Steigerung des Ost-West-Handels in Europa will eine von den USA, Großbritannien, der Sowjetunion und fast allen übrigen Ländern Ost- und Westeuropas beschickte Konferenz erreichen, die am Montag in Genf zusammentrat. Die Einberufung erfolgte durch den Ausschuß für Handelsförderung, der im vergangenen Spätsommer von der UNO-Wirtschaftskommission für Europa eingesetzt wurde. Die UNO-Wirtschaftskommission wird dem Ausschuß Vorschläge zur Steigerung des Austausches westeuropäischer Industrie-Ausrüstungen gegen osteuropäische Nahrungsmittel und Rohstoffe unterbreiten.

KEIN VERZICHT

Die deutschen Bischöfe haben dem Präsidenten des Parlamentarischen Rates in einer eingehenden Stellungnahme zu dem gepianten Grundgesetz zum Ausdruck gebracht, daß das christliche Volk unter keinen Umständen auf das Elternrecht verzichten werde. In dem Echo, das diese Erklärung gefunden hat, wird zugunsten des in Bonn zwischen den Parteien gefundenen Kompromisses geltend gemacht, man müsse zwischen staatlich-politischen und religiös-weltanschaulichen Fragen unterscheiden. Es ist ohne weiteres anzuerkennen, daß es einen eigenen Raum des Politischen gibt, in dem Zweckmäßigkeitserwägungen vorwalten. Entscheidungen in diesem Raum können aber nicht als absolut anerkannt werden, wie es überhaupt keine absolute Eigengesetzlichkeit des Staates und seiner Institutionen geben kann. Jede staatliche Ordnung muß sich — wie die Bischöfe unterstreichen — im Rahmen der naturgegebenen, ewig gültigen, „durch Christus neu gefestigten und vollendeten Gottesordnung" halten. Nur in dieser Ordnung ist die Würde der freien sittlichen Persönlichkeit einbezogen, so daß der Staatsbürger die unbedingte Gewähr hat, „sein persönliches Leben und das Leben seiner Familie nach seinem Gewissen gestalten zu können".

Daher hat die Forderung des Elternrechtes eine prinzipielle Seite, die gerade bei der Grundlegung einer Verfassung zu berücksichtigen und expressis verbis anzuerkennen ist. Der Einwand, es seien in dem Bonner Staatsgrundgesetz wesentliche Bestimmungen enthalten, die den vorstaatlichen Charakter der Menschenrechte anerkennen, ist nur bedingt richtig. Diese Bestimmungen reichen nicht aus, wenn eben diese vorstaatlichen Rechte in einem wesentlichen Punkte nicht bestätigt werden. Für die prinzipielle Gewichtigkeit dieser Forderung spricht außerdem die Erfahrung, die gerade uns Deutsche oft genug gelehrt hat, wie gefährlich es ist, dem Staat eine Lücke oder Einbruchsstelle in den Bereich der ursprünglichen Menschenrechte zu lassen. Selbst die Charta der Vereinten Nationen hat aus solchen Ueberlegungen heraus in Artikel 26, Absatz 3, festgelegt: „Die Eltern haben das erste Recht, die Art der Schulerziehung zu bestimmen, die ihren Kindern zu gewähren ist." So begegnen sich die prinzipiellen christlichen Argumente mit denen der Erfahrung im eigenen Raum wie im weltpolitischen Geschehen.

Die Tatsache, daß eine Mehrheit in Bonn selbst die Aufnahme dieses Artikels der Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen abgelehnt hat, besagt, daß sich nicht nur SPD und KPD, sondern sogar die Vertreter der liberalen demokratischen Partei bei der Alternative „Gewissensfreiheit oder Staatszwang" für den Staatszwang entschieden haben. Für die SPD ist diese Haltung insofern bemerkenswert, als sie sich an der Seite der KPD mit der Sowjetunion und ihren „volksdemokratischen" Satelliten solidarisch erklärt, die diesen Artikel der UNO-Satzung als einzige ablehnten. Verwunderlich ist jedoch die Haltung der Liberalen, die damit dokumentieren, daß sie nach wie vor in der Religionsfeindlichkeit des vergangenen Jahrhunderts befangen sind und die glücklichen Ansätze eines Neo-Liberalismus, wie er durch die westliche Welt geht, auf deutschem Boden verleugnen. In dieser Haltung liegt nichts von jenem echten liberalen Gedanken, der echte Toleranz einschließt, zudem eine gegen das eigene Programm gerichtete Tendenz, da man in einem wesentlichen Punkte dem Staat mehr Rechte gibt, als man ihm an sich, besonders auf wirtschaftlichem oder sozialem Gebiet zuzustehen bereit ist.

Der Bonner Kompromiß ist durch die Aufnahme der sogenannten „Bremer Klausel" in das Staatsgrundgesetz noch mehr belastet. Nach dieser Klausel wird in den Bremer Schulen kein bekenntnismäßig getrennter, von den Kirchen approbierter Religionsunterricht erteilt, sondern ein simultaner Bibelunterricht. Die Eltern können zwar ihre Kinder von diesem Bibelunterricht abmelden, und die Kirchen können einen privaten Religionsunterricht außerhalb der Schule erteilen. Die Arbeitsgemeinschaft der Katholiken Bremens ist mit dieser Verfassungsgrundlegung keineswegs einverstanden, und auch die evangelische Geistlichkeit in Bremen hat kritisch dazu Stellung genommen. Die SPD und FDP versuchen nun, dieser Lösung den Charakter einer Generalklausel zu geben, so daß sie evtl. in Berlin und anderen Ländern eingeführt werden könnte.

Angesichts dieser Bestrebungen wird eine restlose Klarstellung und Sicherung des Elternrechtes notwendig sein, damit nicht im gegebenen Fall wieder eine Hintertür geöffnet wird, durch die die Gewissensfreiheit der einzelnen gefährdet wird. Insgesamt zeigt die jetzige Situation nur, wie wichtig es ist, daß im kommenden Bundesparlament eine Mehrheit von christlichen Abgeordneten vorhanden ist, die die wahren Interessen der Kirche und der christlichen Eltern vertreten und prinzipiell die ursprünglichen Menschenrechte, darin eingeschlossen die Sicherstellung der Gewissensfreiheit, verbürgen. In diesem Sinne geht bei aller Anerkennung der Notwendigkeit staatspolitischer Kompromisse der Mahnruf der deutschen Bischöfe nicht nur an die Politiker, sondern an die christliche Wählerschaft schlechthin.

Ausschluß aus dem Zentrum

Münster. (DPD) Der Hauptvorstand der Zentrumspartei genehmigte einstimmig den Ausschluß des früheren Parteivorsitzenden Dr. Carl Spiecker aus der Zentrumspartei.

Ebenfalls einstimmig wurden die Landtagsabgeordneten Feih, Kemper, Muckermann und Dr. Steffensmeier ausgeschlossen, da sie den Beschlüssen des Oberhausener Delegiertentages die Anerkennung verweigert und im Landtag eine eigene Arbeitsgemeinschaft gebildet haben.

Dr. Spiecker erklärte dazu, der Ausschuß aus der Zentrumspartei beweise erneut die Nervosität und Unsicherheit der Anhänger des Oberhausener Beschlusses. Es sei verständlich, daß sich die Parteiapparatur gegen seinen Appell an die Zentrumswähler wehre, den Oberhausener Beschluß zu widerrufen. Die Entwicklung werde jedoch beweisen, daß die große Mehrheit der Zentrumspartei nicht unter der jetzt in wilde Bewegung gesetzten Parteiapparatur stehe.

Der Landespressechef von Nordrhein-Westfalen, Geheimrat Dr. Katzenberger, teilte mit, daß er niemals in seiner Eigenschaft als Landespressechef an den Verhandlungen über einen Zusammenschluß von CDU und Zentrum teilgenommen habe. Der Hauptvorstand der Zentrumspartei hatte von der Landtagsfraktion gefordert, ihre Stellung zu Dr. Katzenberger zu überprüfen.

Außenministerbesuch in London

Die Türkei wünscht Ausdehnung des Atlantikpaktes auf das Mittelmeergebiet

London. Außenminister Bevin hatte am Montagnachmittag eine Besprechung mit dem türkischen Außenminister Sadak, der zur Zeit in London weilt. Am Vormittag war der norwegische Außenminister Lange von Bevin empfangen worden. Obwohl über den Inhalt der Besprechungen bei Redaktionsschluß noch nichts bekannt war, ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß europäische Verteidigungsfragen besprochen wurden.

Einem Pressevertreter erklärte der türkische Außenminister, die Politiker des Westens müßten in der nächsten Zeit die Ausdehnung des atlantischen Sicherheitssystems auf das Mittelmeergebiet erwägen, denn kein Sicherheitssystem könne den Frieden in Europa garantieren, wenn es nur einen Teil des Gebietes umfaßt.

Kein Kompromiß zu erwarten

Außenminister Lange hatte sich vor seiner Abreise in New York, wo er mit Truman und Acheson längere Beratungen geführt hatte, der Presse gegenüber geäußert, daß eine Kompromißlösung zwischen dem Atlantikpakt und einem skandinavischen Bündnisvertrag höchst unwahrscheinlich sei. Entweder komme das eine in Frage oder das andere. Er werde dem norwegischen Kabinett und dem Parlament berichten. Ihre Sache sei es dann, zu entscheiden, welchen Kurs Norwegen einschlagen solle.

Politische Beobachter in London vertreten die Auffassung, daß Langes Besuch in den USA nicht den gewünschten Erfolg gezeitigt hat. Lange habe offensichtlich nicht die Zusicherungen erhalten, die man in Norwegen erwartet hätte. Die dänische Presse ist der Ansicht, daß wieder gewisse Aussichten auf einen skandinavischen Pakt bestehen. Der dänische Außenminister Rasmussen erklärte, Norwegen, Schweden und Dänemark hätten sich bereits in fünf Punkten über den Abschluß eines selbständigen Verteidigungspaktes geeinigt.

Mißstimmung über USA-Vorschläge

In den europäischen Staaten, die für den Beitritt zum Atlantikpakt vorgesehen sind, riefen neue Vorschläge der USA erhebliche Mißstimmung hervor. Die Vereinigten Staaten wollen nämlich einen Entwurf einbringen, der jede genau umrissene Verpflichtung der Partner zu militärischem Eingreifen ausschließen würde. Als Begründung wird angegeben, daß in den USA nur der Kongreß den Eintritt in einen Krieg beschließen könne. Solchen verfassungsmäßigen Bestimmungen müßte in einem Bündnis Rechnung getragen werden. Außerdem soll der Atlantikpakt erst in Kraft treten, wenn er von allen Teilnehmerländern unterzeichnet ist. (Nach DPD-Reuter-AFP-Eigenber.)

Nervöse Rundfunkhörer in Quito

Quito (DPD) — Ein dramatisches Hörspiel des Senders Quito in Ecuador, das eine Invasion der Marsbewohner schildern wollte, hatte blutige Folgen. Das Hörspiel war so realistisch, daß die Rundfunkhörer auf die Straße stürzten. Als sie dann erkannten, daß die Invasion der Marsbewohner, die sie für bare Münze genommen hatten, nur vor dem Mikrophon stattfand, schlug die Panik in Wut gegen den Rundfunksender um. Die aufgeregte und erboste Menschenmenge drang in das Rundfunkhaus ein und setzte es in Brand. Dabei kamen vier Personen ums Leben.

Zwei Erklärungen zum Presserat

Entschließung des Zonenpresserats — Eine Richtigstellung Arnolds

Am 31. 12. 1948 löste Ministerpräsident Arnold den Presseausschuß auf. Zu dieser Maßnahme, die vielfach Mißdeutung auslöste — so sprach die Zonenzeitung „Die Welt" von einem „Presseskandal" — liegen zwei Erklärungen vor, die wir nachstehend wiedergeben:

„Der Zonenpresserat hat mit Bedauern von der auf unwahre Behauptungen gestützten Pressekampagne gegen den beratenden Presseausschuß des Landes Nordrhein-Westfalen Kenntnis genommen, wie sie von den beiden Zeitungen der Militärregierungen — ‚Die Neue Zeitung' und ‚Die Welt' — im Januar 1949 begonnen wurde. Hinter diesen Verleumdungen, denen leider die sachlich unbegründete Auflösung des Ausschusses eine scheinbare Berechtigung verlieh, stehen verschiedenartige Interessenten, einig in der Absicht, das Lizenzsystem der brit. Zone zu diffamieren und zu Fall zu bringen. Der Zonenpresserat verurteilt ein solches Vorgehen aufs schärfste, zumal festzustellen ist, daß diese Angriffe die notwendige Schaffung eines demokratischen Pressegesetzes sehr erschweren."

Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen erklärte:

„Angesichts der unbegründeten Mißdeutung, die die Auflösung des beratenden Presseausschusses in einer bestimmten Presse erfahren hat, stelle ich im Anschluß an meine Erklärung vom 7. 1. 1949 nochmals folgendes fest:

1. Die Auflösung des Ausschusses erfolgte zum 31. 12. 1948, um für das Geschäftsjahr 1949 eine neue Gruppenzusammensetzung vornehmen zu können, die nach den Bestimmungen der Verordnung Nr. 108 ohne weiteres möglich ist.

2. Es ist auch nicht die geringste Veranlassung dazu vorhanden, den Mitgliedern des aufgelösten Presseausschusses irgendwelche unlauteren Motive zu unterstellen, die Angelegenheit hat mit einem „Skandal" nicht das geringste zu tun, nur eine bestimmte Presse hat von sich aus einen Skandal inszeniert, wo in Wirklichkeit keiner war.

3. Ich mißbillige ausdrücklich die auf solche Weise gegen ehrenhafte Frauen und Männer erhobenen Vorwürfe und Verdächtigungen, für die kein sachlicher Anlaß besteht."

Zeitungen vorerst nicht täglich

Bochum. (DPD) Ein Termin für das tägliche Erscheinen der Zeitungen in der britischen Zone wurde wegen der ungeklärten Papierfrage noch nicht festgelegt. Der bisherige Vorsitzende des Zeitungsverlegerverbandes, Emil Gross, wurde in geheimer Abstimmung mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Grundlage für freie Presse gelegt

Berlin. (DPD) In seinem Monatsbericht für Dezember 1948 betont General Clay, daß eine wirklich freie Presse in Deutschland bald vorhanden sein werde, weil die Grundlage dazu bereits gelegt sei. Zwar sei damit die Gefahr einer wachsend aggressiven Presse gegen die Militärregierung und sogar die Gefahr einer antidemokratischen Presse verbunden, doch könne man ihr begegnen. Eine freie und demokratische Presse könne man nicht entwickeln, solange sie keine Opposition habe. Es seien bereits Gesetze für die Freiheit des Rundfunkwesens erlassen worden. Er hoffe, daß bald die gleichen Anordnungen für die Prese getroffen werden können.

· KURZNACHRICHTEN ·

Der bedeutende katholische Theologe und Philosoph Professor Dr. Steinbüchel, Prorektor der Tübinger Universität, ist im Alter von 60 Jahren in Tübingen gestorben.

Der Regisseur des Films „Der Apfel ist ab", Helmut Käutner, wurde zu einer Geldstrafe von 300 DM verurteilt. Er hatte den Jesuitenpater Gritschneider einen „Dieb" und „Lügner" genannt, weil sich der Pater als Beauftragter des erzbischöflichen Ordinariats das Drehbuch des Films verschafft und verschiedene Kopien an kirchliche Stellen geschickt hatte.

405 Betriebe wurden im Berliner Ostsektor enteignet und in das Eigentum des Volkes übergeführt, gab der Ostmagistrat von Berlin bekannt.

70 000 Angehörige der ehemaligen deutschen Kriegsmarine werden noch vermißt. 40 000 schwebende Fälle werden gegenwärtig von der Marine-Personal-Dokumentenzentrale in Hamburg bearbeitet.

Dr. Axel Munthe, der Verfasser des bekannten „Buches von San Michele", ist im Alter von 91 Jahren in seiner schwedischen Heimat gestorben.

Die britische Filmindustrie, die im wesentlichen in dem Filmkonzern J. Arthur Rank zusammengeschlossen ist, hat mit starken finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ein Drittel der 12 000 Arbeiter und Angestellten mußte bereits entlassen werden.

Seit dem Ausfall des deutschen Kunden und Lieferanten ist die Handelsbilanz der Türkei aus dem Gleichgewicht, schreibt die Istambuler Zeitung „Huerriyet". Der Handel der Türkei sei nun einmal vor allem auf Deutschland abgestimmt.

Zum britischen Botschafter in Moskau wurde der bisherige britische Botschafter in Ankara, David Kelly, ernannt.

29 Reisende kamen ums Leben, als der Expreß Barcelona-Madrid in der Nähe von Tarragona in der Nacht zum Sonntag auf einem Viadukt entgleiste und 40 Meter tief in das Bett des Ebro-Flusses hinabstürzte

400 katholische Priester sind in den vergangenen drei Monaten in Polen verhaftet worden, erklärte der nach den USA geflüchtete ehemalige Führer der polnischen Bauernpartei, Mikolajczyk.

Einem Attentat fiel in Kairo der Führer der extremen nationalistischen Moslem-Bruderschaft, Scheik Hassan El Banna, zum Opfer.

Griechische Aufständische sprengten das in einem Athener Vorort gelegene Haus des stellvertretenden Polizeichefs der Stadt Kokalis in die Luft.

(Alle Meldungen DPD)

Veränderlich



Am Rande von Tiefdruckausläufern werden mildere Meeresluftmassen herangeführt.

VORHERSAGE: Veränderlich und verhältnismäßig mild, meist stärkere Bewölkung, örtlich leichte Regenfälle.

Der Fall Roger Denison

KRIMINALROMAN VON PETER PAUL BERTRAM

26. Fortsetzung

„Ich möchte einer Wohnung einen Besuch abstatten, deren Inhaber für einige Tage verreist ist."

Die kleine Wohnung der Familie Johnston in Raven Row Nr. 11 hatte am folgenden Abend wieder zwei ungewohnte Besucher: den Beamten im Innenministerium Reginald recte Roger Denison und einen Einbruchsspezialisten vom Scotland Yard, Inspektor McAllister.

„Der Italiener ist nicht zuhause, Mr. Denison", erklärte Frau Johnston bei ihrem Eintritt aufgeregt. „Seit gestern Abend hat er keinen Fuß mehr in seine Wohnung gesetzt."

„Das weiß ich", erwiderte Roger, „er ist verreist. Haben Sie achtgegeben, ob ihn jemand besuchen wollte?"

„Ja, ein Herr war da, ein junger, eleganter Mann. Er hat mindestens zwanzig Minuten beim Professor Sturm geläutet, als ob es ums Leben ginge."

„Vielleicht ging es auch um sein Leben", murmelte Roger. „Wie sah der Mann aus?"

Während Frau Johnston eine wortreiche Beschreibung des Besuchers gab, die auf tausend Londoner Elegants paßte, sah der schweigsame Inspektor, den das Gespräch nicht zu interessieren schien, einige Male nach seiner Uhr, und holte schließlich aus seiner Rocktasche ein kleines Lederfutteral hervor.

„Wenn es Ihnen recht ist, wollen wir nun anfangen, Mr. Denison", sagte er. „Ich habe heute Nacht noch einen schwierigen Geldschrank zu öffnen, und es bleibt mir nicht viel Zeit."

Frau Johnson sah die beiden Männer erschrocken an. Roger bemerkte es lächelnd.

„Ja, ja, liebe Frau Johnston", sagte er, „Sie haben zwei gefährliche Gentleman-Einbrecher vor sich, die vor ihren Zunftgenossen allerdings das voraus haben, daß sie sich vor der Polizei nicht zu fürchten brauchen." Dann klärte er sie über den Sachverhalt auf und stellte den Polizeiinspektor vor.

Dieser hatte unterdessen die zwei Schlösser von Locatellis Wohnungstür untersucht und mit seiner Taschenlampe abgeleuchtet. Dann entnahm er seinem Lederetui einen eigenartig geformten Metallstreifen und steckte ihn hintereinander in die zwei Schlüssellöcher. Binnen kürzester Zeit sprang die Tür auf.

„Ein Universaldietrich eigener Erfindung", bemerkte McAllister lakonisch. „Bewältigt alle Schlösser bis zum kombinierten Vierfallenschloß."

Die beiden Männer betraten die Wohnung des Italieners. „Es ist ein Telegramm im Briefkasten", sagte der Detektiv, auf den vergitterten Behälter unter dem Einwurfsschlitz deutend. „Wollen Sie es untersuchen?"

Mit einem raschen Griff öffnete er das Schloß des Kastens und reichte Roger den gelben Umschlag.

„Wir werden es nachher bei den Johnstons nach allen Regeln der Kunst aufmachen und danach wieder einwerfen." McAllister schien mit solchen Dingen gut Bescheid zu wissen.

Nacheinander wurden dann die Räume von Locatellis Wohnung durchforscht. Sie waren nur spärlich möbliert. Kaum die notdürftigsten Gegenstände eines bescheidenen Junggesellenquartiers waren vorhanden. In einem Zimmer stand ein großer Schreibtisch, den Roger näher in Augenschein nahm. Die Tischplatte war leer bis auf eine Schreibmappe und eine Photographie in einer Ecke.

Roger ergriff die Schreibmappe und durchsuchte sie nach Schriftstücken. Es befanden sich nur etliche leere Blätter darin, die an sich keine Anhaltspunkte boten. Roger erkannte jedoch das Papier. Es war unzweifelhaft von derselben Sorte, auf dem die geheimnisvollen, in einer stellen, verstellten Handschrift abgefaßten Mitteilungen geschrieben waren, die er selbst erhalten hatte. In dem großen zweiteiligen Tintenzeug fand er auch die zugehörige, metallisch-violette Tinte. Um ganz sicher zu gehen, schrieb er damit einige Worte auf ein Blatt Papier und hielt es dicht an das elektrische Licht. Tatsächlich verblaßte die Schrift merklich, als die Schrift warm wurde.

Die Photographie beachtete Roger anfänglich nicht. Als sein Blick sie jedoch zufällig streifte, nahm er sie zur Hand. Wo hatte er das schöne Frauenantlitz, das sie darstellte, schon gesehen? Er grübelte eine Weile darüber nach, aber die Ideenverbindung wollte sich nicht einstellen.

Der Inspektor hatte inzwischen einen Schrank geöffnet. Als er dessen Inhalt erblickte, pfiff er leise vor sich hin. Roger trat näher und sah außer einigen Anzügen ein ganzes Musterlager an Perücken und falschen Bärten.

Die Schubfächer des Schreibtisches erwiesen sich als leer, bis auf das letzte, das der Inspektor mit seinem Wunderinstrument öffnete. Auch dieses enthielt keine Schriftstücke, nur eine Schachtel mit den Roger so wohlbekannten fünfeckigen Pillen lag darin.

Da nichts weiter in der Wohnung zu finden war, und der Inspektor zur Eile drängte, beschloß Roger, die Untersuchung abzubrechen. McAllister versperrte alle Schlösser auf das sorgfältigste und verwischte kunstgerecht die Spuren des Einbruches. Dann begaben sich die beiden Männer wieder zu den Johnstons, die schon in höchster Spannung auf den Ausgang des Abenteuers warteten.

Ohne sich auf ein Gespräch mit den beiden Leuten einzulassen, öffnete der Polizeibeamte den Umschlag der Depesche und reichte diese Roger. Sie kam aus Paris und lautete:

„Wohne ab heute Claridge. Melrose."

Roger schmunzelte befriedigt, er sah, daß fast jede seiner Vermutungen sich bestätigte, und die Zusammenhänge immer deutlicher wurden.

Beim Fortgehen wandte sich Roger an an Mrs. Johnston: „Es bleibt also dabei, wenn sich hier irgend etwas Wichtiges ereignen sollte, verständigen Sie mich."

„Darauf können Sie sich verlassen, Sir", versicherte die Frau eifrig, die sich in der ihr zugeteilten Rolle äußerst wichtig vorkam. „Ich habe mirs doch gleich gedacht, daß mit dem Italiener etwas nicht recht stimmt. Wenn ein Mann gegen unschuldige Kinder so grob ist,—"

Roger ließ der gesprächigen kleinen Dame nicht Zeit, die Schleusen ihrer Beredsamkeit zu öffnen, sondern folgte eiligst dem bereits vorangegangenen Inspektor die Treppen hinab.

Die Rückfahrt im Auto verlief schweigend. Der einsilbige Inspektor öffnete kaum den Mund, und Roger war tief in Gedanken versunken. Erst als der Wagen sich bereits Scotland Yard näherte, ließ er eine Bemerkung fallen:

„Jetzt weiß ich", sagte er unvermittelt.

„Was?"

„Wo ich eine Photographie wie die auf dem Schreibtisch Locatellis schon gesehen habe. Ich zerbrach mir die ganze Zeit den Kopf darüber. Im Hause des Bankiers Karakerian. Es ist das Bild seiner verstorbenen Frau."

(Fortsetzung folgt.)

Was bringt der NWDR?

MITTWOCH, 16. Febru.: 7.30 Molière, 12.00 Litauische Orchestermusik, 12.35 Reportage, 15.35 Tanzmusik, 16.30 Kulturspiegel, 17.00 Kammermusik, 19.00 Für den Arbeiter, 19.30 Wie es euch gefällt, 22.30 Nachtprogramm.

DONNERSTAG, 17. Febr.: 7.30 Pestalozzi, 12.35 Was der Bauer dazu meint, 16.00 Kinderfunk, 17.00 Kammermusik, 17.45 Renaissance und Barock, 19.00 Musik zum Feierabend, 20.00 Hörspiel: Dr. Jekill und Mr. Hyde, 22.30 Nachtprogramm: Das neue Wirklichkeitsbild.

Lizenzträger: Franz Bornefeld - Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. Verlags- u. Redaktionsleitung: Dr. G. Hasenkamp. Verantwortliche Redakteure: Dr. H. Becker, Dr. Th. Fürstenau, Cl. Hülsbusch, R. Ochsenknecht, W. Vernekohl, E. Wenzel. Anzeigenleiter: J. Jellentrup. Verlag: Westfälische Nachrichten GmbH., Münster/Westf. Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde/Westf., Ruggestr. 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde/Westf. Lizenz d. Militärregierung Nr. 77. Auflage 100 500. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Pfg.

Borken

Gärtnerische Winterarbeit. Der Obst- und Gartenbauverein Gemen hielt eine gutbesuchte Versammlung ab, auf der Kreisfachberater Altena über die Schädlingsbekämpfung im Winter sprach. Seine Ausführungen fanden ungeteilte Aufmerksamkeit. Im Laufe der Verhandlungen wurde die Anschaffung einer Spritze zur planmäßigen Durchführung der Schädlingsbekämpfung beschlossen.

Vom Haus- und Grundbesitzerverein. Der Haus- und Grundbesitzerverein Borken e. V., welcher gelegentlich einer zahlreich besuchten Gründungsversammlung im Dezember vergangenen Jahres wiedererstanden ist, hat nunmehr nach Erledigung der erforderlichen Vorarbeiten seine Tätigkeit aufgenommen. Dem Vorstand gehören an: Kaufmann Hermann Bietenbeck (Vorsitzender), Rechtsanwalt Dr. Paul Veelken, Mühlenbesitzer Franz Kolks, Bauunternehmer Hans Wolters und Platzmeister A. Nießing. Die Geschäftsführung hat Diplomkaufmann Albert Heuell übernommen, in dessen Büro in Borken, Nordring 106, vorläufig die Geschäftsstelle eingerichtet wurde. Hier können die Mitglieder in allen Haus- und Grundbesitz betreffenden Angelegenheiten Rat und Auskunft erhalten.

Verbesserte Rentenversorgung

Die Ortsbünde im Kreisbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen hatten ihre Delegierten zu einer Tagung im Borkener Kolpinghaus entsandt, wo Kreisbundvorsitzender Kühn über die Verhandlungen berichtete, die eine gesetzliche Besserstellung der Sozialrentenversorgung anstreben. Alle noch offenen Fragen wurden behandelt. Nach ergiebiger Aussprache billigte die Versammlung die Vereinigung der Kreisbünde Bocholt und Borken, die unter Vorsitz des Borkener Kreisbundvorsitzenden kürzlich erfolgte.

GEMEN

Hohes Alter. Frau Fritz Langela Johanna geb. Kipp, vollendete am 12. Februar ihr 81. Lebensjahr. Wir wünschen dem rüstigen Geburtstagskind viel Glück.

WESTENBORKEN

Auf der landwirtschaftlichen Ortsvereinsversammlung sprach Dr. Ritter, vorl. Landwirtschaftskammer, Kreisstelle Borken, über Erfassungsfragen. Landw.-Rat Dieker vom landw. Kreisverband Borken legte die Aufgaben und Ziele des Verbandes dar und behandelte weitere dringende Tagesfragen.

BURLO

Obst- und Gartenbaufragen. Der landwirtschaftliche Ortsverband und der Obst- und Gartenbauverein Burlo-Borkenwirthe halten am Mittwoch, dem 16. 2., um 17 Uhr in der Gastwirtschaft Pasing eine Versammlung ab, in der Kreisfachberater Altena über die Schädlingsbekämpfung im Obstbau sprechen wird.

Wohnungsbau - das dringlichste Bocholter Problem

Erste Stadtverordnetensitzung im neuen Jahre — Schluß mit der Preistreiberei

Nach etwa viermonatiger Pause fanden sich die Bocholter Stadtverordneten zur ersten öffentlichen Sitzung im neuen Jahre zusammen, für die eine recht umfangreiche Tagesordnung vorlag. In seinen Begrüßungsworten dankte Oberbürgermeister Kemper den Stadtvätern für ihre bisherige Mitarbeit und das gute Zusammenwirken der Fraktionen und Ausschüsse. Als das wichtigste Ereignis seit der letzten Sitzung bezeichnete der Oberbürgermeister den Ministerbesuch in Bocholt, der sich zu einem vollen Erfolg für unsere Stadt ausgewirkt habe. Die Stadtverwaltung sei bestrebt, die angeknüpften guten Beziehungen weiter auszubauen. Auch der Besuch des Regierungspräsidenten und des Grenzlandreferenten hatte gute Auswirkungen; die Herren hatten großes Verständnis für Bocholts Lage und versprachen zu helfen, was auch inzwischen geschehen ist. Auch der Leiter der englischen Militärregierung im Regierungsbezirk Münster habe Verständnis für die Nöte und Sorgen Bocholts, insbesondere als Grenzstadt.

Es folgten die

Berichte der einzelnen Ausschußvorsitzenden.

Stadtv. Jakob vom Finanzausschuß konnte anhand eingehenden Zahlenmaterials ein günstiges Bild über die Finanzlage der Stadt in den letzten Monaten des alten Jahres geben. Diese gute Entwicklung habe sich auch im ersten Monat des neuen Jahres fortgesetzt. Ernstere Kassenschwierigkeiten seien demnach nicht zu befürchten, doch müsse man auch weiterhin auf Sparmaßnahmen bedacht sein. Es werde ein Nachtragshaushalt für 1948 in Verbindung mit dem Haushaltsplan für 1949 aufgestellt werden. Auf Grund der günstigen Finanzlage würden 200 000 DM. der Betriebsmittelrücklage zugewiesen. Ueber vier Millionen RM. sind der Stadt durch die Währungsreform verloren gegangen. Für die Wiederherstellung der durch Kriegseinwirkung beschädigten städt. Gebäude wurden die erforderlichen Gelder bewilligt, so für das Jugendheim zu den 200 000 Mk. Baukosten noch ein Restbetrag von 35 000 Mk. Notwendige Schulbauten erfordern 123 000 Mk., die Wiederherstellung des Verwaltungsgebäudes an der Ravardistraße 160 000 Mk. Für den Wiederaufbau der Schule am Schleusenwall (früheres Oberlyzeum) sind 640 000 Mk. bewilligt. Für den Wiederaufbau zerstörter Wohnhäuser sind von der Stadt ebenfalls erhebliche Mittel bereitgestellt, ferner 30 000 Mk. der Baugesellschaft Münsterland und 60 000 Mk. dem Bocholter Bauverein zur Herstellung von zwölf Wohnungen für städtische Bedienstete; die Verteilung dieser Mittel wird durch die Ausschußmitglieder Heßling, Rademacher und Unland vorgenommen werden. Für behelfsmäßige Instandsetzung der Viktoriastraße und der Hohenzollernstraße wurden 8500 Mk. bewilligt, für die Instandsetzung zerstörter Radfahrwege und Bürgersteige ebenfalls entsprechende Mittel. Die Straßenbaukosten sind für die Anlieger insofern ermäßigt, als sie gestundete Straßenbaukosten nur mit drei Prozent zu verzinsen und entsprechend zu amortisieren haben. Für Unterstützung der Wohlfahrtsempfänger und sonstiger minderbemittelter Personen wurden 68 000 Mk., für bedürftige Kriegsopfer 24 000 Mk. bereitgestellt. Der Martinszug kostete 2654 Mk., eingenommen wurden 2569 Mk. Zur Wiederinstandsetzung des Schützenhauses sollen dem St.-Georg-Schützen-Verein 1000 Mk. bewilligt werden, ferner dem Kindergarten am Rosenberg 1000 Mk. und für Wiedereinrichtung einer städtischen Bücherei 5000 Mk. Für die Beschaffung eines städt. Krankenwagens stehen 8- bis 10 000 Mk. aus Landesmitteln zur Verfügung, 5- bis 7000 Mk. trägt dazu die Stadt Bocholt bei. Zum Kapitel Filmsteuer und „Lied von Bernadette" wurde erklärt, daß noch kein einziger Steuererlaß für die beiden bisher schon bestehenden Bocholter Kinos erfolgte; es sei daher nicht zu vertreten gewesen, ein soeben erst eröffnetes drittes Kino zu begünstigen, außerdem würden die 40 Proz. Steuern nicht vom Kinobesitzer, sondern von den Besuchern getragen. Der Finanzausschuß habe unter diesen Umständen einen Steuererlaß nicht befürworten können.

Stadtv. Hülskamp berichtete kurz über den Bauausschuß, Stadtv. Vahle über den Wohlfahrtsausschuß. Ueber den Schulausschuß berichtet Stadtv. Unland: Hauptfrage ist hier die Schulraumbeschaffung, kann doch ein großer Teil der Kinder noch keinen Vollunterricht erhalten. In Ostwallschule und Georgschule sind jetzt die Räume im Rohbau fertig, so daß sie wahrscheinlich im Juni bezogen werden können. In jeder Schule werden acht Klassen eingerichtet, so daß ein 32klassiger Unterricht vor- und nachmittags erfolgen kann. Kellerräume sind immer noch besser als Nissenhütten für den Schulunterricht geeignet. Das Lyzeum am Schleusenwall wird nach seiner Wiederherstellung in der Hauptsache Volksschulklassen aufnehmen, zum kleineren Teil Schülerinnen des Oberlyzeums. Alle Schulkinder sollen wieder orthopädisches Turnen haben, um ihre Körperentwicklung zu fördern. Auch der Besuch der höheren Schulen und der Volksschule sei befriedigend.

Ueber die Arbeiten des Wohnungsausschusses berichtete Stadtv. Heßling: Wenn wir 1945 von einer verzweifelten Wohnungslage in Bocholt reden mußten, so müssen wir sie auch heute noch als katastrophal bezeichnen. 1939 zählte Bocholt 35 000 Einwohner, jetzt bereits wieder über 32 000. Beim Wohnungsamt liegen noch 1600 Anträge in Dringlichkeitsstufen vor. 1112 Personen wurden besser als bisher untergebracht. Von 5200 noch unterzubringenden Personen ist ein erheblicher Teil als dringlich anzusehen.

Der Berichterstatter des Verkehrsausschusses mußte leider gestehen, daß sich die Treibstoffversorgung seit Januar sehr ungünstig entwickelt habe.

Ein kleiner Zwischenfall

trat plötzlich insofern ein, als aus den Reihen der Zuhörer eine junge Frau vortrat und mit der Begründung, daß sie kürzlich Zwillinge geboren und mit diesen und ihrem Manne zusammen nur ein kleines Dachzimmer als Unterkunft habe, um Zuweisung einer auskömmlichen Wohnung bat. Oberbürgermeister Kemper erwiderte höflich, daß die Stadtverordnetenversammlung allerdings nicht der Ort für den Vortrag solch eines an sich gewiß berechtigten Wunsches sei, sondern das Wohnungsamt, das sich bemühen werde, auch dieser Antragstellerin eine ausreichende Wohnung sobald als möglich zu beschaffen.

Stadtv. Senger vom Versorgungsausschuß forderte nachdrücklich, daß

den wilden Preisen endlich Einhalt geboten werde.

Die Preisgestaltung in den Bocholter Geschäftshäusern werde laufend überprüft, und in Textilien und Elektrowaren seien bereits mäßigere Preise als bisher festzustellen. Die heimische Bevölkerung müsse aber noch weit mehr als bisher den Versorgungsausschuß unterstützen, damit die Preissünder gefaßt werden können.

Nach Erledigung von Ersatzwahlen wurde der Neufestsetzung der Bocholter Polizeistunde auf 12 Uhr zugestimmt.

Wohnungsbau soll beschleunigt werden

Zum Antrag des Stadtv. Jakob vom 29. Nov. v. J. auf Aussarbeitung eines großzügigen Planes für die Schaffung neuer und die Instandsetzung beschädigter Wohnungen wurde auf Antrag des Stadtv. Krüger beschlossen, diesen ganzen Fragenkomplex einem sechsköpfigen Ausschuß zu überweisen, zu dem jede Fraktion zwei Vertreter stellt. Dieser Ausschuß soll die Lösung des Wohnungsbauproblems energisch vorantreiben. Stadtv. Komming schlug vor, daß sich eine demnächst einzuberufende Stadtverordnetenversammlung nur mit dem Wohnungsbauproblem befassen solle. Stadtv. Jakob regte an, daß jeder, der noch gut wohne, einen Beitrag, vielleicht in Form von unverzinslichen, von der Städt. Sparkasse auszugebenden sogen. Bausteinen leisten solle. Auch Selbsthilfe, d. h. Ersatz fehlenden eigenen Baukapitals durch eigene Mitarbeit am Bau, würde sehr förderlich sein. Redner schlug die Wahl eines sechsköpfigen Ausschusses unter Zuziehung von Bauvereinsleitern vor. — Stadtv. Senger sprach sich ebenfalls für das Projekt aus. Stadtv. Rademacher regte an, Prüflingen aus dem Bauhandwerk ihre Prüfungsarbeiten dort machen zu lassen, wo neuer Wohnraum geschaffen werde. Oberbürgermeister Kemper empfahl dazu eine Zwischenprüfung in den einzelnen Bauhandwerken, die die betreffenden Baustellen baldigst benennen sollten.

Stadtv. Komming zog seinen Antrag auf zusätzliche Unterstützung in Not geratener Kriegerwitwen, Vermißten- und Gefangenenfrauen durch Erhebung einer Bürger- oder Kopfsteuer zurück, weil eine solche Steuer keine Genehmigung finden würde.

Zum Antrag des Stadtv. Hoyefeld auf bessere Versorgung der Bocholter Bevölkerung mit Hausbrandkohle und Briketts erwiderte der Oberbürgermeister, daß sich das Wirtschaftsamt nachdrücklich für eine Aufbesserung der unzureichenden Kohlenversorgung einsetzen werde. Ein Antrag des Stadtv. Krüger, Invaliden und alten Leuten über 70 Jahre mit eigenem Haushalt im Falle der Bedürftigkeit eine Zuwendung von 6 Mk. zur Beschaffung von Heizmaterial zu bewilligen, wurde angenommen.

Leichte Preiserhöhung für Wasser und elektrische Energie

Eingehende Aussprache im Hauptausschuß hat ergeben, daß der seit 1913 unverändert gebliebene Wasserpreis von 20 Pfg. je Kubikmeter zur Abdeckung der erhöhten Preise von Kohle und Eisen ab 1. Februar d. J. um drei Pfennige erhöht werden muß. Der Arbeitspreis im Haushaltstarif, Gewerbe-, und Krafttarif sowie im Landwirtschaftstarif wird um 2 Pfg. von bisher 8 auf 10 Pfg. KWh erhöht. Die Grundgebühren und die Kleinabnehmertarife bleiben unverändert.

Damit war das umfangreiche Arbeitspensum der öffentlichen Sitzung erschöpft, es folgte noch eine nichtöffentliche.

Blick in den Heimatkreis

VELEN

Verdiente Muße. Am 10. Februar beging Lehrerin Schmitz in voller Rüstigkeit ihren 75. Geburtstag. Ein gesegneter Lebensabend sei ihr Lohn für ihre langjährige treue Weinbergsarbeit an den Kinderseelen und für ihre unermüdliche Sorge für einen würdigen Schmuck der Kirche.

Heimatabend der Kolpingfamilie. Schon seit einigen Wochen haben die sorgsamen Vorbereitungen und die aushängenden Plakate den von der Kolpingfamilie geplanten Heimatabend zum Gespräch gemacht. Am 16. (Mittwoch), 20. und 23. Februar wird er nun zum Ereignis. „Velen, du min Velen" heißt der Titel des fünfaktigen Spiels mit Gesang und Musik, das Franz Dr. zusammengestellt hat. Es ist „Von de Heimat" und „För de Heimat".

HEIDEN

Jahresversammlung des Sportvereins

Der FC Viktoria Heiden hielt im Vereinslokal Beckmann - Dunkhöfner seine Jahresversammlung ab. Nach Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden gab der Schriftführer einen interessanten Ueberblick mit einer genauen Statistik über das verflossene Jahr. Der Kassierer ließ in seinen Ausführungen durchblicken, daß infolge der vielen Neuanschaffungen die Finanzlage des Vereins nicht mehr allzu rosig sei, und bat die Mitglieder, ihre Beiträge auch pünktlich zu zahlen. Mit einigen Ausnahmen wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Hier seien die Namen genannt: 1. Vorsitzender A. Dunkhöfner, 2. Vorsitzender B. Honerbom, Schriftführer E. Heiming, 1. Kassierer W. Lukas, 2. Kassierer H. Knüwer, Jugendleiter H. Frericks, dazu als Beisitzer F. Westhoff und H. Ortwein. Spielausschuß: H. Honerbom, J. Klostermann und H. Hönerlage. Nach Neuwahl der einzelnen Funktionen dankte der 1. Vorsitzende im Namen des gesamten Vorstandes für das entgegengebrachte Vertrauen und versprach, auch in Zukunft den FC Viktoria in jeder Hinsicht würdig zu vertreten und vor allem sich der Jugend ganz besonders anzunehmen.

RHEDE

Die Junggesellen-Schützen hielten auf ihrer Generalversammlung Rückblick über das verflossene Jahr, das mit dem 93. Stiftungsfest nach jahrelanger Unterbrechung wieder an bewährte alte Tradition angeknüpft hatte. Der vom Kassierer und Schriftführer erstattete Kassenbericht wurde einstimmig bestätigt. Die Versammlung beschloß, am 20. Februar bei Rössing ein Kappenfest zu veranstalten.

KRECHTING

Gemeinderat tagt. Mittwoch, den 16. 2., findet um 14.30 Uhr in der Gastwirtschaft Sack eine Gemeinderatssitzung statt.

STENERN

In den landw. Ortsvereinen Stenern und Barlo fanden Versammlungen statt, zu denen vom landw. Kreisverband Borken der Vorsitzende Lepping und der Geschäftsführer Landw.-Rat Dieker erschienen waren. Ersterer sprach über verschiedene dringliche Tagesfragen, z. B. Getreideablieferung und ähnliches, während letzterer die Ziele und Aufgaben des Kreisverbandes und darüber hinaus der gesamten bäuerlichen Berufsorganisation erläuterte. Auch wurden Steuer- und Sozialfragen behandelt. Eine rege Aussprache schloß sich an.

VARDINGHOLT

Ratssitzung. Die Vertreter unserer Gemeinde halten am Dienstag, dem 15. Febr., um 17.30 Uhr in der Gastwirtschaft Stockhorst eine Gemeinderatssitzung ab.

Eine stark besuchte Versammlung des landw. Ortsvereins Vardingholt fand im Stockhorstschen Saale statt. Der Geschäftsführer des landw. Kreisverbandes, Landw.-Rat Dieker, sprach über die Bedeutung und Aufgaben des landw. Berufsverbandes und andere wichtige Tagesfragen. Außerdem sprach Landw.-Rat Große-Lordemann von der Landw.-Schule Bocholt über verschiedene Fragen der Erzeugung.

SPORK

Ein hoher Kunstgenuß steht für Sonntag, 20. Februar, im Saale Spork der hiesigen Bevölkerung bevor. Die Opern- und Operettensängerin Frau Elisabeth Zabel-Geuting, die an namhaften Bühnen mit großem Erfolg tätig ist, wird uns in ihrer engeren Heimat zusammen mit einem bekannten Tenorsänger einen frohen Abend bereiten.

ANHOLT

Die Laienspielschar brachte das Bühnenstück „Carmen" zweimal zur Aufführung. Beide Aufführungen waren ein voller Erfolg.

BIEMENHORST

Mit 85 Jahren noch Radfahrerin! Am 15. Februar feiert Frau Wwe. Adelheid Gries, hier, ihren 85. Geburtstag. Die Jubilarin, die in ihrer Heimat als Oma Nehling bekannt ist, erfreut sich körperlicher und geistiger Frische. Vor kurzem machte sie ihre Kirchgänge noch mit dem Fahrrad. Aus ihrer Ehe stammen 10 Kinder und 11 Enkelkinder.

Bocholt

Diesmal nur drei Heimkehrer. Aus Kriegsgefangenschaft kehrten seit unserem letzten Bericht nur drei Bocholter heim, und zwar Ferdinand Eick, Saarstraße 23, und Herbert Hülsken, Gertrudenstraße 4, aus Frankreich; Reinhard Dekker, Baustraße 6, aus Jugoslawien.

Anmeldungen für die Mittelschule. Die Anmeldung für die Aufnahmen in die Mittelschule erfolgt von Dienstag, 15. Februar, bis Samstag, 19. Februar, vorm. 11—12.30 Uhr im Zimmer 7 des Gymnasiums. Vorgelegt werden müssen der Geburtsschein (Familienstammbuch) und das letzte Schulzeugnis des Kindes.

Hohes Alter. Am heutigen 15. Februar vollendet Frau Wwe. Bernhard Ridder, Maria geb. Elskamp, Luisenstr. 11, ihr 78. Lebensjahr. Sie erfreut sich noch guter Gesundheit und ist auch geistig sehr rege. Anhand ihrer Heimatzeitung, der Westfälischen Nachrichten, interessiert sie sich noch sehr für die Geschehnisse des Tages

„Am Brunnen vor dem Tore." Die Laienspielschar der Kolpingfamilie Bocholt führte zum wiederholten Male vor vollbesetztem Hause das Volkslustspiel mit großem Erfolg auf.

Radsport erhält jung. Am Freitag, 18. Februar, vollendet Herr Theodor Bußhoff, Bocholt, Werther Straße 57 h, sein 78. Lebensjahr. Er ist ein alter, zäher Radsportler, und wer ihn noch jetzt in hohem Alter auf seinem Stahlroß fahren sieht, wird nicht glauben wollen, daß dieser rüstige Sportsmann schon 78 Lenze zählt. Möge er noch viele Jahre so frohgemut durchs Leben radeln!

Zugentgleisung forderte ein Menschenleben und zahlreiche Verletzte. Der Personenzug, der 18,38 Uhr ab Bocholt in Richtung Wesel fährt, entgleiste dieser Tage bei der Station Blumenkamp kurz vor Wesel, vermutlich infolge falscher Weichenstellung. Ein Reisender, ein Bauinspektor aus Essen, soll bei dem Versuch, aus dem auf- und niedergehenden Wagen zu springen, zu Tode gekommen sein. Acht bis zehn weitere Personen, Männer, Frauen und Jugendliche, erlitten Arm- und Beinbrüche, es gab aber auch einige Schwerverletzte. Alle Verletzten wurden ins Weseler Krankenhaus gebracht.

Bocholt erhält ein Katasteramt

Im Rahmen der Kommunalisierung der Katasterämter wird für den Stadtkreis Bocholt ein Katasteramt eingerichtet. Das neue Katasteramt übernimmt in der Woche vom 14. bis 19. Februar die bisher in Borken geführten Unterlagen und wird in den nächsten Tagen seine Tätigkeit in Bocholt beginnen. Das Katasteramt ist im Verwaltungsgebäude Ravardistraße, Zimmer Nr. 21, 22 und 23, untergebracht.

Sturmschäden noch glimpflich verlaufen

Außer dem schweren Unfall an der St. Josef-Kirche, über den wir bereits berichteten, kam es noch in den letzten Tagen zu weiteren Sturmschäden, die glücklicherweise nicht so schwerwiegende Folgen hatten. So riß der Sturm an der St. Georg-Kirche, deren Wiederaufbau im vergangenen Herbst in Angriff genommen wurde, von einer hohen Giebelmauer einen etwa zwei Zentner schweren Stein ab, der beim Sturz in die Tiefe nicht weniger als vier Baugerüste durchschlug. Die daraufstehenden fünf Bauarbeiter sprangen geistesgegenwärtig seitwärts ab und entgingen so dem drohenden Verhängnis. Die freistehende Giebelmauer, die man in den Wiederaufbau mit einbeziehen wollte, soll nunmehr, um weiteren Unfällen vorzubeugen, niedergelegt werden.

Am Neubau des Pottmeyerschen Kaufhauses an der Neustraße riß der Sturm eine neu errichtete Mauer ein; auch hier blieb es zum Glück bei Sachschaden. Wie man bei einem Rundgang durch Bocholt leicht feststellen kann, gibt es noch eine ganze Anzahl Häuserruinen, die, zumal bei Sturm, eine Gefahr für die Passanten bedeuten. Es wäre zu wünschen, daß die Baupolizei hier rechtzeitig entsprechende Maßnahmen veranlaßt, um drohenden Unfällen bei den noch zu erwartenden Frühjahrsstürmen rechtzeitig vorzubeugen.

Zwei wertvolle Punkte für Tus Borken

Mit Nowicki auf Linksaußen versuchten die Viktorianer gleich, die TuSler zu überrumpeln. Hierbei jedoch keinen Erfolg versprechend, stellten die Gäste bald um und ließen ihren Repräsentativen auf seinen Stammplatz Halbrechts hinüberwechseln. Aber auch ohne Erfolg, wogegen die Borkener allmählich immer besser ins Spiel kamen. Gefährliche Angriffe der Platzherren vermochte zu gufer Letzt immer wieder der gute Schlußmann der Recklinghäuser zu meistern. Sein Gegenüber Finke im Dorstener Tor stand ihm allerdings nichts nach und erntete ob seiner Paraden des öfteren Sonderbeifall. Erst in der 29. Minute der zweiten Halbzeit war es Linksaußen König, der erstmals Recklinghausens zäh verteidigtes Heiligtum zu überwinden vermochte und zum 1:0 einschoß. Selbst der körperlich wuchtige und oft unfaire Einsatz der Gäste nützte nichts und konnte nicht verhindern, daß Mittelstürmer Sowinski 10 Minuten später auf 2:0 erhöhte. Zuvor hatte Borkens ausgezeichneter und unüberwindlicher Mittelläufer Schmidt verletzt den Platz verlassen müssen und wirkte in den letzten Minuten auf Linksaußen nur noch als Statist mit. Während dieser Zeit, zwei Minuten vor Spielende, kamen die Gäste dann schließlich noch zum Ehrentor, ohne jedoch den Rot-Weißen den verdienten Sieg und weitere wertvolle Punkte streitig machen zu können. — Die Reservemannschaften beider Vereine kämpften in einem schnellen Spiel erbittert um den Sieg, den schließlich die Viktoria-Reservisten knapp mit 3:2 Toren zu erringen vermochten.

Weitere Ergebnisse der Bezirksklasse Recklinghausen: VfL Suderwich — Langenbochum 3:1, Westfalia Scherlebeck — SV Marl 5:2, Vikt. Westerholt — Union Recklinghausen 3:2, TuS/VfB Waltrop — Germ. Datteln 0:1, Hochlarmark — TuS Haltern 2:0.

Kreisklasse Gruppe Borken-Dorsten

SV Schermbeck bezwingt den Hervester SV

Einen erbitterten Kampf lieferten sich die Ortsnachbarn TuS Velen und VfL Ramsdorf, der schließlich mit dem knappen Ergebnis von 1:0 für die Platzherren endete. Der SV Schermbeck brachte mit seinem klaren 4:2-Sieg über den Hervester SV auf dessen Platz eine kleine Ueberraschung fertig. Einen weiteren überzeugenden Sieg buchte der Spitzenreiter Rot-Weiß Dorsten, der Viktoria Heiden mit 5:0 Toren abfertigte. Auch auf eigenem Platz kam Westfalia Gemen nicht zum Zuge und mußte seinem Gast Westfalia Reken einen klaren 3:0-Sieg überlassen. Mit dem gleichen Ergebnis siegte auch Blau - Weiß Wulfen über Schwarz-Weiß Lembeck.

FC Raesfeld — Grün-Weiß Rhade 7:2 (4:2)

Der meisterschaftsspielfreie FC Rasfeld hatte den Nachbarn Grün-Weiß Rhade, eine kürzlich erst neugegründete Mannschaft, zu einem Freundschaftsspiel geladen. Die Neulinge hinterließen keinen schlechten Eindruck und leisteten erheblichen Widerstand. Jedoch setzte sich das produktivere Spiel der Platzherren allmählich durch, so daß bis zum Schlußpfiff ein verhältnismäßig hohes 7:2-Ergebnis zustande kam.

Kreisklasse Gruppe Ahaus

Rot-Weiß Nienborg — Adler Weseke 2:1

Wie schon so manche Mannschaft, so mußte auch Adler Weseke in Nienborg eine Niederlage in Kauf nehmen. Zwar fiel mit 2:1 Toren das Ergebnis recht knapp aus, aber immerhin ... zwei wertvolle Punkte gingen verloren. Außer dem immer noch verletzten Bosch, wodurch dem Sturm die nötige Durchschlagskraft genommen zu sein scheint, traten die Adler-Leute mit weiteren zwei Ersatzleuten an.

Eine Ueberraschung jagt die andere

Platzvereine auf der Verlierer-Straße — Schalkes Position immer hoffnungsloser

Es war einer der sensationellsten Tage der Oberliga West. Die Abstiegsgefahr für viele Vereine wirkte sich in Energie-Leistungen der Gäste aus, die — wenn man von Borussia Dortmund absieht — durchweg den Platzvereinen Punkte nahmen.

Vohwinkel 80 ist weiter abgerutscht, Alemannia Aachen bannte ausgerechnet in Erkenschwick zu einem kleinen Teil die Gefahr, Fortuna raffte sich in Oberhausen in einem Kampf bis zur letzten Minute zu einem 2:2 auf. Preußen wurde leichter mit Würselen fertig, als es das Ergebnis andeutet. Nur Schalke 04 geht weiter den Verliererweg, und man kann nicht mehr glauben, daß diese Mannschaft zu retten ist. Im übrigen: es deutet alles auf den tollsten Abstiegskampf hin, den es je in einer deutschen Oberliga gegeben hat, 14 bis 21 Verlustpunkte vom zweiten bis zwölften Platz.

Rhen. Würselen — Pr. Münster 1:3 (0:1)
Schalke 04 — Hamborn 07 . . . 0:2 (0:2)
Erkenschwick — Aachen 0:3 (0:2)
RW Oberhausen — Fortuna . . 2:2 (1:1)
Vohwinkel 80 — TSV Horst . . 1:4 (1:2)
Bor. Dortmund — Katernberg . 8:1 (5:1)

Gottschalks Bombentor

Kaiserslautern hatte den früheren Neuendorfer Torwart Adam dabei, der die Abwehr verstärkte. Das Prachttor Gottschalks aus einem Gedränge war allerdings nicht zu halten. Eine halbe Stunde lief der Ball bei Kaiserslautern wie am Schnürchen, und das Publikum war wirklich begeistert. Aber dann ließ der Druck etwas nach, Essen kam nach der Pause gut ins Spiel und sicherte sich ein durchaus verdientes knappes Ergebnis von 1:2 für Kaiserslautern.

Die westfälischen Landesligen

Gruppe 1: VfB Weidenau — Menden 09 3:4, VfL Witten — VfL Bochum 3:1, SSV Hagen — SpVgg Röhlinghausen 3:0, SuS Niederscheiden — SC Hörde 3:0, Wattenscheid 09 — Sportfr. Siegen 3:0, TB Eickel — TuS Milspe 8:1, Teutonia Riemke — SV Höntrop 2:2.

Gruppe 2: Sparta Nordhorn — Recklinghausen 13 2:3, Sportfr. Gladbeck — Eintracht Nordhorn 0:0, SpVgg Herten — Mengede 08 2:0, Greven 09 — Union Gelsenkirchen 1:1, Gelsenkirchen 07 — Arm. Ochtrup 1:1, Münster 08 — Westfalia Herne 2:7.

Gruppe 3: SpVgg Werne — VfB Lünen-Süd 0:3, VfL Altenbögge — Tura Bergkamen 0:2, TuS Lübbecke — TSV Detmold 5:2, Paderborn 08 — Teutonia Lippstadt 2:3 (2:2), VfB Bielefeld — SC Oelde 0:1 (0:1), FC Höxter — Arm. Bielefeld 0:4 (0:1).

VfL Osnabrück gestoppt

In der norddeutschen Fußball-Oberliga wurden am Sonntag folgende Ergebnisse erzielt: Eimsbüttel — VfL Osnabrück 0:0, St. Pauli — Bremerhaven 2:1 (1:0), Werder Bremen — TSV Braunschweig 4:2 (2:1), Göttingen 05 — Bremer SV 3:3 (3:1).

Fußballoberliga Süd

In der süddeutschen Fußball-Oberliga wurden am Sonntag nachstehende Ergebnisse erzielt: Kickers Offenbach — Schwaben Augsburg 5:1 (3:0), VfR Mannheim — 1. FC Schweinfurt 3:0 (1:0), VfB Stuttgart — SV Waldhof 1:0 (1:0), VfB Mühlburg — 1. FC Rödelheim 2:1, Bayern München — Eintracht Frankfurt 4:0, FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg 1:0 (1:0), TSG 46 Ulm — Kickers Stuttgart 0:2, BC Augsburg — TSV 60 München 1:4.

Eintracht Minden westfälischer Handballmeister

Im westdeutschen Handball klären sich die Fronten. Nachdem RSV Mülheim als Niederrheinmeister bereits feststand, holte sich Eintracht Minden am Sonntag durch einen klaren 9:4-Sieg über Fichte Hagen die zur Meisterschaft erforderlichen Punkte. Den Mindenern, die vor 3000 Zuschauern jederzeit feldbeherrschend waren, kam zustatten, daß ihr scharfer Rivale Sportfreunde Gevelsberg ohne Waletzko in Lütgendortmund mit 5:7 unterlag.

*

12,67-Meter-Kugelstoß von Schulze-Entrup. Ein gut besetztes Hallensportfest in Oldenburg brachte vor allem im Kugelstoßen der Frauen beachtliche Leistungen. Den Sieg errang die bekannte westfälische Mehrkämpferin Marianne Schulze-Entrup (Münster) mit 12,67 Meter vor der deutschen Meisterin Schlüter (St. Georg Hamburg) mit 12, 42 Meter.

In Abwesenheit von Meister Hanns Kilian steuerte sein Bremser Franz Kemser den Meisterbob „Rießersee" in 2:30:23 (1:15:29 und 1:14:94) zum Siege im Vierer-bob-Rennen um den Präsidenten-Pokal auf der Bobbahn am Rießersee. Dabei verfehlte der siegreiche Bob den absoluten Bahnrekord Kilians von 1:14:87 nur knapp.

Zu einer Spezialschulung in den Uebungen der Weltmeisterschaften, die zu Ostern in Einbeck bei Hannover erfolgen soll, hat Dr. J. Göhler folgende deutsche Spitzenturner ausgewählt: Theo Wied (Stuttgart), Helmut Bantz (Ludwigshafen), Adolf Kiefer (Kreuznach), Alfred Schmidt (Nürnberg), Erich Wied (Stuttgart), Gauch (Kiel), H. Frenger (Wuppertal-Langerfeld), Overwien (Essen), Dickhut (Remscheid), Doßler (Würzburg), Eiser (Frankfurt) und Hölzl (Regensburg).

War Ihr Tip richtig?

Würselen — Preußen Münster	2	1:3
Erkenschwick — Aachen . . .	2	0:3
Vohwinkel — Horst	2	1:4
Borussia — Katernberg . . .	1	8:1
Oberhausen — Fortuna . . .	X	2:2
Schalke — Hamborn 07	2	0:2
Mülheimer SV — Dellbrück . .	X	2:2
Helene Essen — Rheydt . . .	1	2:0
BV 04 D'dorf — Bor. Gladbach	1	1:0
SSV Hagen — Röhlinghausen .	1	3:0

747 067 DM wurden am 13. Februar im westdeutschen Fußball-Toto bei 780 000 ausgegebenen Scheinen gewettet, so daß — zumal bei den überraschenden Ergebnissen — auch diesmal große Quoten zu erwarten sind.

All denen, die beim Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels unser tröstend gedachten durch Wort und Schrift und durch zahlreiches Geleit sagen wir unsern innigen Dank, bes. aber der Nachbarschaft Rheinstraße.

Geschwister Hermens.

Bocholt, Rheinstraße 52.

Das Sechswochenseelenamt für den lieben Verstorbenen ist am Mittwoch, dem 16. 2. 1949, um 7.45 Uhr in der St.-Ewaldi-Kirche zu Bocholt.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben, unvergeßlichen Mutter Frau Wwe. Josefine Rave geb. Biermann sprechen wir allen unsern tiefempfundenen Dank aus.

Geschwister Rave und Angehörige.

Immobilien, Pacht, Beteiligungen

Ladenlokal, 50 qm, evtl. m. kompl. Einrichtung, in Hauptgeschäftsstraße Bocholts abzugeben. Anfragen erbeten unter Nr. 2077 WN Bocholt.

5000 DM. als 1. Hypothek od. als Darlehn bei 10 prozentiger Verzinsung für sof. gesucht. Angeb. unt. 2071 WN Bocholt.

Stiller oder tätiger Teilhaber

mit 5000—10000 DM (mögl. Kaufmann). Einlage-Kapital wird sichergestellt. Angeb. unt. 2076 an die WN Bocholt.

Vermietungen

68 qm Raum, für Werkstatt geeignet, zu vermieten. Angeb. unt. 2067 WN Bocholt.

Biete leeres Zimmer, evtl. möbl., suche Hauswart(in). Näh. WN Borken.

3-Zim.-Wohnung gegen Aufbaubeteiligung an sich. Mietzahler zu vermieten. Wohnung in einem Monat beziehbar. Angeb. unt. 2075 WN Bocholt.

Mietgesuche

2—3-Zimmer-Wohnung sucht alleinstehende Geschäftsfrau im Mittelpunkt der Stadt bei Aufbaubeteiligung. Ang. u. 2079 an die WN Bocholt.

Lehrer sucht möbl. Zimmer. Näh. WN Bocholt.

Stellenangebote

(männlich)

Buchdruckmaschinenmeister, der Wohnverhältnisse wegen mögl. ohne Anhang, finden gutbezahlte Dauerstellung. Angeb. mit Lohnforderung und Zeugnisabschriften an Buchdruckerei Holterdorf, Oelde i. W.

Tägl. 10 bis 20 DM. und mehr durch Verteilertätigkeit, schriftl. Heimarbeit od. Uebernahme v. Engros-Geschäftsst. allerorts. H. Littmann, Karlsruhe (Baden), Schützenstr. 3.

Für anerk. Bauernhof wird ein kath. jg. Mann zum Frühjahr bei vollem Familienanschluß u. Gehalt ges. Näh. WN Borken.

Aelterer, gesunder Mann für alle landw. Arbeiten zur Unterstützung des Bauern in mittl. Betrieb (70 Morgen) ges., evtl. Dauerstellung. Näheres Hilgenheger, Groß-Reken.

Westf. Kleiderfabrik mit angeschl. Textilwaren-Großhandlung sucht für den hiesigen Bezirk einen tücht. Einkaufsvertreter. Es wollen sich nur solche Herren melden, die bei der Industrie gut bekannt sind. Ausführl. Angeb. u. 2070 WN Bocholt.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Bocholt und den Kreis Borken sucht für ihre Hauptverwaltung in Bocholt z. 1. April 1949 einen weiblichen Lehrling im Alter von etwa 14 bis 17 Jahren. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnissen bis zum 28. 2. 1949.

Zuverläss. Melker zu 16—20 Kühen u. entspr. Jungvieh z. 1. 4. ges. Bauer Herm. Ridder, Grütlohn 27.

Jg. Mann für die Landwirtschaft ges., Melker vorhanden. Näh. WN Borken.

Jg. Mann, der melken kann, für die Landwirtschaft ges. Josef Dahlhaus, Büngern.

(weiblich)

Suche für gepfl. Haushalt ein erf. kath. Mädchen bei gutem Lohn. Gute Zeugn. Bedingung. Frau Rechtsanwalt Jos. Hüffer, Münster i. W., Gertrudenstr. 30.

Ordentl. Stütze für bald od. später bei gutem Lohn u. Fam.-Anschl. gesucht, Zweitmädchen ist vorhanden. Frau Brintrup, Buldern, Edelobstplantagen.

Fleiß., ehrl. Mädchen bei voll. Familienanschluß für meinen Geschäftshaushalt bis spät. 1. 4. ges. Kochen kann erl. werden. Putzhilfe vorh. Jetz. Mädchen ist 7½ Jahre bei uns. Frau Julius Wedding, Rhede, Markt 9, Ruf 113.

Suche ein ehrliches, saub. Mädchen. Bäckerei Jansen, Bocholt, Langenbergstr. 35.

Suche Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Frau J. Heisterkamp, Stenern 83.

Zum 15. 3. od. 1. 4. braves, kinderliebes Mädchen für Haus- und Landwirtschaft ges. Nienhaus-Schnelting, Spork 7.

Nebenverdienst! Frau od. junges Mädchen für einige Stunden am Tage zu zwei Kindern gesucht. Näh. WN Bocholt.

Perfekte Putzmachermeisterin gesucht. Angeb. unt. 2074 a. d. WN Bocholt.

Junge, tüchtige, branchekundige Textilverkäuferin gesucht. Ang. unt. 2073 WN Bocholt.

Kindermädchen, 14—16 J., f. meine beiden Kinder auf mittl. Hof bei guter Verpflegung und Taschengeld ges. Näh. WN Borken.

Zuverl., kinderlb. Hausangestellte (Kinder 4 u. 8 J.) für Haus und Garten nach Velen ges. Gutes Gehalt u. Fam.-Anschluß. Näh. WN Borken.

Stellengesuche

(weiblich)

Bauernsohn, 23 J., kath., sucht Stelle als Verwalter (Stütze) auf mittl. Hof. Angeb. unt. NB 437 an WN Borken.

Welche Firma in Bocholt od. näh. Umgebung stellt in Kürze einen jungen, kaufmännischen Angestellten ein. Angeb. unt. Nr. 2069 WN Bocholt.

(weiblich)

Suche für meine Tochter, 16 Jahre, kinderlieb, eine Stelle für halbe Tage in gutem Hause. Näh. WN Bocholt.

Verkäufe

2 antike Seitenplatten für Kamin und 1 Mörser, friesspielende Putten, zu verkaufen. Peter Eichener, Bocholt, Gustav-Becker-Str. Nr. 7.

Fast neues Herrenfahrrad billig zu verk. Näh. WN Bocholt.

50 qm Fußbodenplatten günstig abzugeben. Angeb. unt. 2068 WN Bocholt.

Mehrere 1000 kräftige Tannenbuschen billig abzugeben. Klein-Heßling; Vardingholt, Ruf 168.

Ein fast neuwert. Herrenfahrrad preiswert zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Pferdefederkarre (gummibereift) u. ein guterhalt. Pferdegeschirr zu verkaufen. H. Benning, Hemden bei Huels.

Ein 2jähr. Rind zu verkauf. Näh. WN Bocholt.

Waschmaschine mit Wassermotor, gebraucht, guterh., zu verkauf. Näh. WN Bocholt.

Mutterkalb abzugeben. Liedern 57 u. WN Bocholt.

1 Paar Reitstiefel, Gr. 44, daselbst Benzolmotor, 10 PS., fahrbar, zu verkaufen. Näh. Bocholt, Schillstr. 11a.

Junge Schweine, 6 Wochen alt, u. ein tragendes Schaf zu verkauf. Wilh. Wensing, Bocholt-Stenern 66a.

Schwein zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Dreschmaschine, fabrikneu, 12 Ztr. Std.-Leistg., ist zu verkaufen. Näh. WN Borken.

Zu verkaufen: 1 einschariger Wendepflug P 2, 1 zweisch. Wendepflug, beide Fabrikat Lembken, u. 1 sechziger Steinschrotmühle. Alle Geräte sind neuwertig. Näh. WN Borken.

Kleinherd, fast neu, m. Rohr und fahrbarem Kohlenkasten zu verkaufen. Näh. WN Borken.

Trock. Bretter, Eiche, Kiefer, Pappel in verschied. Maßen, z. T. gut, Möbelholz, abzugeben. Näh. WN Borken.

Dieselmotor, 16—18 PS., fahrbar, m. Wagen, fast neu, im Auftrage zu 2300 DM. zu verkaufen. Rhede Krs. Borken, Hohe Str. 25.

Neue Drechslerbank zu verkaufen. Näh. Rademacher, Rhede.

Guterh. Motorrad, 98 ccm, Sachs, m. guter Bereifg., zu verkaufen. Näh. Rademacher, Rhede.

Guterhalt. Motorrad, Triumpf, 125 ccm, zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Eichene Flurgarderobe mit Spiegel und Sofa-Umbau, solide Arbeit, zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Ein weißer Zwergspitz und ein jg. Kettenhund zu verkaufen. Heinr. Tewiele, Lowick r. d. Aa 57.

Waschmaschine f. elektr. Kraftantrieb, neuw., 120 Ltr. Inhalt, zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

PKW-Getriebe, neuwertig, zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Zwei junge Jagdhunde (Münsterländer) langhaarig, von eingetr. Eltern, zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Ein guterhalt. 10-PS. u. ein neuw. 5-PS. stationärer Deutz-Dieselmotor günstig abzugeben. Ang. unt. 2078 WN Bocholt.

Jungschweine abzugeben. Wwe. Tenbrock, Lowick 58, Nähe Eisenhütte.

Habe eine gebrauchte Dreschmaschine m. Selbstreiniger und Selbstbinder (Schuhmacherpat.) zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Zu verkaufen 1 Paar neue schw. Damenschuhe, Gr. 39/40, 1 Paar H.-Halbschuhe, fast neu, schw., Gr. 45. Waschbecken mit Siphon, Prozellan, weiß, Klavier, sehr guterhalten, Marke Knake, gut gestimmt. Näh. WN Bocholt.

Radioapparat billig zu verkaufen. Müller, Bocholt, Nordallee 6.

Junge Spitze u. 2fl. Gaskocher zu verkaufen. Bocholt, Dinxperloer Str. 47.

Ein neues Chaiselongue zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Webstuhl, fast neu, zu verkaufen. Änne Osterholt, Weseke, Galgenbülten.

Benzinmotor, 8—10 PS., guterhalt., zu verkaufen. Rademacher, Rhedebrügge 75/1.

Buschbohnen: Saxonia, Wachs, Flageolet, Stangenbohnen: Rheinische Speck, weiße Riesen, abzugeben. Orthaus, Borken.

Partie prima Haferstroh abzugeben. Bernh. Südholt, Gemenwirthe 13.

Küchenherd, gebr., weißemaill., z. verkaufen. Näh. WN Borken.

Junge Schäferhunde abzugeben. Näh. WN Rhede.

Kaufgesuche

Einige tausend Pfd. Haferstroh zu kaufen od. gegen Rüben zu tauschen. Joh. Wüpping, Bocholt, Mussumer Kirchweg 78.

Einheitsherd u. kleiner Tisch zu kauf. gesucht. Näh. WN Bocholt.

Dezimalwaage zu kaufen gesucht. Näh. WN Rhede.

Leichter Dogcart, auch reparaturbedürftig, zu kaufen ges. Näh. WN Borken.

Tauschanzeigen

Schwere güste Kuh gegen hochtr. Kuh od. Rind zu tauschen. Näh. WN Bocholt.

Kraftfahrzeuge

Umgebauter LKW (Mercedes, 6 Zyl.), fahrbereit, gegen Kleinwagen, PKW, umzutauschen, Wertausgleich od. zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Biete DKW zu sofortiger Lieferg. in tadellosem Zustande. Angeb. unt. D 606 an Buchhandlung C. Wüllner, Stadtlohn i. W.

Leichtmotorrad, 98 ccm, Miele, Baujahr 48, neuwertig, zu verkf. Näh. WN Bocholt.

Deutz-Diesel-Straßenzugmaschine mit Ackergang, 35 PS., generalüberholt, in bestem Zustand zu verkaufen. 5-t-Anhänger (Kipper) wird in Zahlung genommen. Ziegelei Schweers, Borken.

Verloren - Gefunden

Schwarze Damenhandtasche a. d. Wege York- Blücher- — Münster- — Oster Str. bis Knuf verl. Geg. Belohnung abzugeben bei J. Keller, Bocholt, Stenerner Str. 93, oben.

Verschiedenes

Die gegen Fräulein Luise Kisters, Spork 96, verbreitete üble Nachrede nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück. Bernh. Schmeink, Holtwick Nr. 13.

Biete guten Kundenkreis f. selbst. perf. Schneidermeisterin, ferner möbl. Wohnung u. Pension. Ang. an WN Rhede.

Unterricht

Erteile Nachhilfestunden in Mathematik f. Sexta bis Untersekunda. Näh. WN Borken

Heiratswünsche

Landwirtssohn, 32 J., kath., sucht pass. Bekanntschaft zw. späterer Heirat. Zuschr. unt. NB 439 an WN Borken.

Suchdienst

Bocholter! Wer hat noch Angehörige im Lager 7314/7 u. 7314/13 (Sibirien)? Christian Patzschke, Bocholt, Mussumer Kirchweg 112.

Geschäftsanzeigen

Bruchleidende

tragen das seit Jahrzehnten bestens bewährte Spezialband. Tag und Nacht tragbar. **Ohne Feder, ohne Eisenbügel.** Für schwere Brüche das Hernialband. Leib- und Nabelbandagen, Suspensorien. Maßanfert.-Garantieschein.

Eugen Frei & Co., Stuttgart S.

Kostenlos zu sprechen in:
Borken: Mittwoch, 16. Febr., von 3—5 Uhr, Gasth. Meynen, **Bocholt:** Donnerstag, 17. Febr., von 9—12 Uhr, Hotel Deutsches Haus, **Empel:** Donnerstag, 17. Febr., von 3—5 Uhr, Gastwirtschaft Schepers.

30 Nummern

Eichen- und Birkenzopfholz

werden am 19. Februar um 10 Uhr auf dem Gute Sundermann-Altrogge in Marbeck geg. Barzahlung verkauft.

Stoffknöpfe werden schnellstens angefertigt.

Geschw. Langenhoff
Textilwaren
Bocholt, Augustastraße 19

Hämorrhoiden

sind heilbar auch in schweren Fällen. „Rusmasal" Salbe und Zäpfchen, tausendfach bewährt, werden wieder in altbekannter Güte hergestellt und sind in allen Apotheken erhältlich. Prospekt kostenlos d. Chem. Lab. Rudolf Schneider, Wiesbaden 132.

Fahrräder emailliert
Fahrradhaus PELTZER
Ecke Schwartzstr.—Viktoriastr. Modernst eingerichtete Emaillier-Anstalt. Eigen. Sandstrahlgebläse.

Wie Weggeblasen

war mein hartnäckiger Husten nach dem Gebrauch von einer Fl. Husta-Glycin. Die Wirkung ist frappant, schreibt Albert Dubbecke, Bonn. Darum nehmen auch Sie Husta-Glycin. Flasche 1.65 DM In Apotheken u. Drogerien.



82 Jahre

alt und doch gesund und frisch durch Carito-Kräuter-Perlen. Sie reinigen Blut und Darm, verhüten Schlackenbildung, Schlaflosigkeit, Arterienverkalkung. Carito-Kräuter-Perlen Dose 1.- DM in Apotheken und Drogerien.

Wohne jetzt
Schonebergstraße 24.
Frau Maria Koppers, Hebamme
Demnächst
Telefon 631.

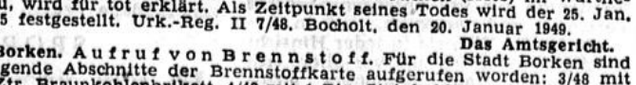
Garten- u. Feldsämereien
wieder zu haben.
Joh. Görkes, Bocholt
Karolingerstr.

Einkochgläser
Haßmacher
Borken Ruf 178

Wir liefern billigst: Harz- und Nitrolacke, offen und in Dosen, sowie Holzbeizen flüssig. Prompter Versand. Bezirksvertretungen zu vergeben. Victor Micit, Farbenfabrik, Mannheim L 3 1—5.

Schmerzhaftes
Rheuma, Gicht
Ischias, Muskel- und Nervenschmerzen, Erkältungskrankheiten werden seit vielen Jahren mit Romigal bekämpft. Über tausend schriftliche Erfolgsberichte von Ärzten! Greift die Beschwerden von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal löst die Harnsäure, die Ursache schmerzhafter Leiden. Unschädlich preiswert 20 Tabletten M 1.— in allen Apotheken. Medopharm-Werk, München 8
Romigal-Tabletten!

Neue Betten sind teuer und noch nicht zu liefern.
Ihre alten Betten **erneuern,** ist Aufgabe meiner großen Abteilung
Bettenreinigung und Bettenerneuerung
Ich sortiere, wasche, dämpfe und lockere Ihre alten Federn. Beschädigte Inletts werden ausgebessert. So wird Ihr Bett nicht nur gereinigt, **ich erneuere Ihr Bett.** Kommen auch Sie zum ältesten Bettengeschäft Bocholts
Gerhard Pottmeyer, Bocholt
Langenbergstraße Am Gasthausplatz



Bedeutendes Werk der Lebensmittelbranche in Hamburg sucht

2—3 PKW Kraftfahrer
holländischer Staatsangehörigkeit

mit Wohnsitz in Deutschland für Fahrten in Deutschland und nach Holland zum sofortigen Antritt. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften sind zu richten unter MH 172 an Lintas GmbH., Allg. Werbedienst, Hamburg-Harburg, Schloßstraße 5—15.

Amtliche Bekanntmachungen

Amtsgericht Bocholt. 30. 12. 1948. (Neueintragung) Hermann Borgers, Baustoffe — Zementwaren, Dingden. Inhaber: Kaufmann Hermann Borgers in Dingden. (HR A 935.)

30. 12. 1948. (Neueintragung) Textilwaren Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Rhede. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. September 1948 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens: Erzeugung und Großhandel in Textilwaren sowie Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen und Vertretung solcher oder ähnlicher Unternehmungen. Stammkapital: 20 000,— DM. Geschäftsführer: Fabrikant Dr. Karl Hoeck in Rhede. Die Gesellschaft ist auf die Dauer von fünf Jahren geschlossen; sie verlängert sich stillschweigend jeweils um ein weiteres Jahr, falls nicht von einem der Gesellschafter mit halbjährlicher Kündigungsfrist schriftlich gekündigt wird. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Amtlichen Anzeiger des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Land Nordrhein-Westfalen. (HR B 140.)

30. 12. 1948. (Neueintragung) Gewe Gewebe-Vertrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bocholt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Dezember 1948 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Textilerzeugnissen. Stammkapital: 20 000,— DM. Geschäftsführer: Kaufmann Heinrich Lohmann in Bocholt. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Gesellschaftsvertrag kann nicht vor dem 30. Juni 1955 gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Monate. Wird die Kündigung nicht erklärt, verlängert sich der Vertrag immer um weitere drei Jahre. Als nicht eingetagen wird bekanntgemacht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur in dem für die britische Zone zuständigen Amtlichen Anzeiger. (HR B 141.)

Amtsgericht Bocholt.

Amtsgericht Bocholt. Beschluß. Der Anstreichermeister Josef Voth, geboren am 26. November 1899 in Bocholt, zuletzt wohnhaft Bocholt, Schwanenstraße 5, wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 1. Oktober 1946 festgestellt. Urk.-Reg. II 35/48. Bocholt, den 20. Januar 1949. **Das Amtsgericht.**

Beschluß. Es wird festgestellt, daß der Landwirtschaftsgehilfe Anton Niggemeier, geboren am 9. September 1916 in Bochum, zuletzt in Bocholt, Ziethenstraße 3, wohnhaft gewesen, am 29. Juli 1942 gestorben ist. Urk.-Reg. II 36/48. Bocholt, den 20. Januar 1949.

Beschluß. Der Textilkaufmann Hans Langer, geboren am 2. Aug. 1911 in Bocholt, zuletzt wohnhaft in Bocholt, Ostwall 24, wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 9. Juni 1944 festgestellt. Urk.-Reg. II 33/49. Bocholt, den 21. Januar 1949.

Beschluß. Der Weber Bernhard Ostendorf, geboren am 31. Januar 1912 zu Bocholt, zuletzt wohnhaft in Bocholt, Scheibenstraße 7, wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt seines Todes wird der 30. Juli 1944, 9.30 Uhr, festgestellt. Urk.-Reg. II 38/48. Bocholt, den 21. Januar 1949.

Beschluß. Der Kaufmann Johann Böcker, geboren am 9. August 1890 in Bocholt, zuletzt wohnhaft in Warthbrücken (Kolo) im Warthegau, wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt seines Todes wird der 25. Jan. 1945 festgestellt. Urk.-Reg. II 7/48. Bocholt, den 20. Januar 1949.

Das Amtsgericht.

Borken. Aufruf von Brennstoff. Für die Stadt Borken sind folgende Abschnitte der Brennstoffkarte aufgerufen worden: 3/48 mit 1 Ztr. Braunkohlenbrikett, 4/48 mit 1 Ztr. Steinkohlen. Die Belieferung durch die Kohlenhändler erfolgt je nach Vorratslage bis zum 31. März 1949.

gez. Koch, Stadtdirektor.